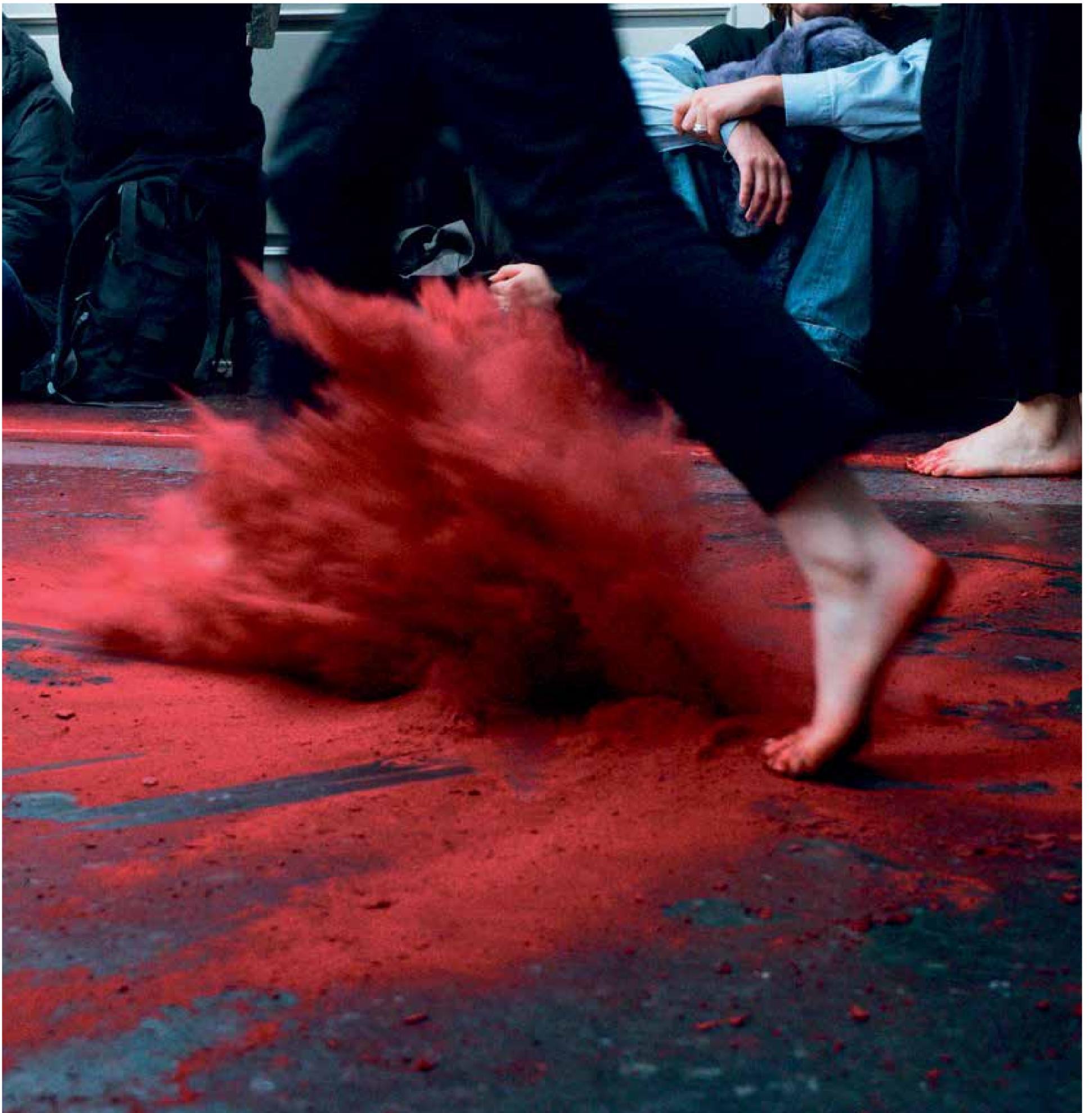


Mit Beiträgen von und über Izees Abou Hatab, Anna Anders, Anna van Baarsen, Ieva und Simon Ball, Lou Baltasar, Johannes Bendzulla, Hede Bühl, Elisabeth Brockmann, Rabea Chatha, Marc von Criegern, Julia Diép My Feige, Rainer Eisch, Liora Epstein, Horst Gläsker, Melissa Gordon, Gesinde Grundmann, Lena Hugger, Tobias Kerger und Herbert Willems, Gereon Krebber, Kim-Camille Kreuz, Bernhard Kucken, Sophie Ramirez, Karl-Heinz Rummeny, Judith Samen, Evamaria Schaller, Wolfgang Schneider, Sabine Schroyen, Anja Schubert, Anne Schülke, Shannon Sinclair, Nika Špan und Krunoslav Stipešević, Myriam Thyes, Elija Wagmann... Ein Vorwort von Tony Cragg.

CLUB JOURNAL

Künstlerverein Malkasten Düsseldorf, Januar 2024

kostenlos



Das Jahr 2023 war – unter anderem aufgrund unseres Jubiläums – ein sehr wichtiges Jahr. Es ist viel passiert.

Der geschichtliche Kontext lebte auf, nicht nur durch erfreuliche Feierlichkeiten, sondern auch durch die vielen Ausstellungen und die Verstärkung der historischen Beziehung zur Kunstakademie Düsseldorf.

Einige Projekte mit Beteiligung der Kunstakademie haben viel Interesse geweckt und einer neuen Generation die Türen zu unserem Verein geöffnet. Unser Verein hat insgesamt in der Öffentlichkeit einen großen Anklang gefunden, was sich auch auf die Besucherzahl positiv auswirkt.

Unsere Versuche, unsere Mitglieder zu einer größeren Teilnahme an Projekten zu bewegen, wird zunehmend angenommen. Damit haben die Organisation und Hängung unsere traditionellen Ausstellung *Das kleine Format* unter einem neuen Geist stattgefunden. Zukünftig ist es wünschenswert, dass alle Mitglieder eine aktivere Rolle spielen und sich engagieren.

Die Hoffnung, dass das neue Malkasten Forum 2023 fertig wird, hat sich nicht verwirklichen lassen. Der beauftragte Fensterbauer hat seine Aufgabe nicht erfüllt. Dies führte zur Neuausschreibung und hat Zeit und Kosten verursacht.

Trotz allem ist es geplant, die neue Einrichtung im Frühjahr 2024 in Betrieb zu nehmen und das bereits bestehende Ausstellungsprogramm – wie *Thomas Ruff*, *Zero* und *unser Archiv* – zu verwirklichen. Wir sind dankbar, dass wir für dieses Projekt Malkasten Forum weiterhin vom Land NRW und der Stadt Düsseldorf finanziell unterstützt werden.

Eine weitere Neuigkeit ergibt sich durch den Einsatz des Vorstandes: Das seit Jahren von Frau Schroyen betreute Malkasten Archiv soll fachgerechter untergebracht werden. Mit diesem Ziel in Sicht, sind wir zurzeit mit dem Stadtmuseum Düsseldorf im Gespräch.

Der Künstlerverein Malkasten ist dabei, der großen Künstlergemeinde in Düsseldorf ein Forum zu bieten und die Interessen der Künstlerinnen in der Gesellschaft zu vertreten.



White Cube, White Teeth

Digitalität und Körperlichkeit bestimmen das Werk des Medienkünstlers Johannes Bendzulla. Er erschafft unwirkliche Bildkompositionen, bei denen aktuell strahlend weiße Zähne das bestimmende Motiv sind.

22. Aug - 31. Dez 2023
Bar im Malkasten (Lido)

Über den Künstler: Johannes Bendzulla wurde 1984 in Saarbrücken geboren. Er studierte von 2005-15 an der Kunstakademie Düsseldorf und an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Stipendien, u.a. den Förderpreis für Bildende Kunst der Landeshauptstadt Düsseldorf (2022) und den Förderpreis NRW für Medienkunst (2017). Von 2017-21 war er Mitglied in der Kommission für Kunst am Bau und im öffentlichen Raum der Stadt Düsseldorf. Seine Arbeiten wurden im In- und Ausland gezeigt, u.a. in Berlin, Leipzig, Madrid und New York, in der Bundeskunsthalle Bonn, und aktuell ist ein Werk von ihm Teil der Sammlungsneupräsentation im Kunstpalast Düsseldorf zu sehen. Johannes Bendzulla lebt und arbeitet in Düsseldorf.

Von Ende August bis Ende Dezember 2023 hingen zehn Inkjetprints von Johannes Bendzulla in der Bar im Malkasten (Lido) und verwirrten die Besucher:innen. Erwartete man derartige Bilder nicht eher in Zahnarztpraxen als in einer Bar? Doch gerade hier setzt das amivalente Spiel ein, das den roten Faden im Werk von Johannes Bendzulla bildet.

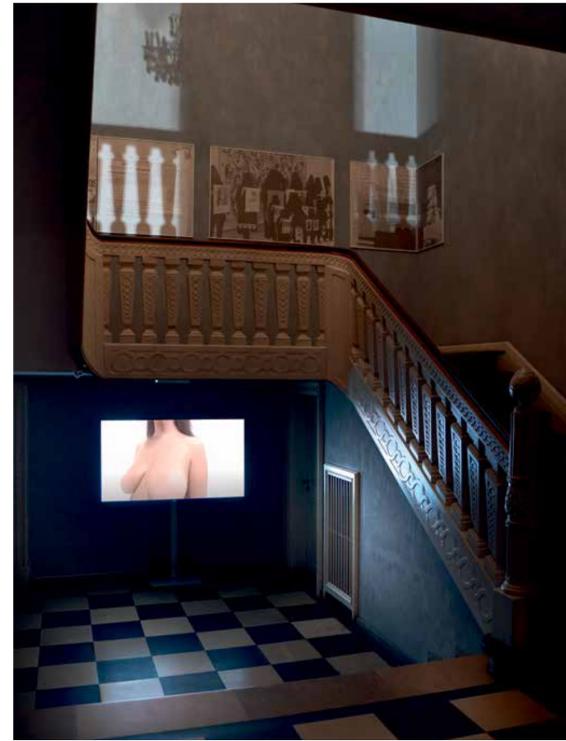
Für Bendzulla spielt der Gegensatz von Körperlichkeit und Digitalität eine große Rolle. Seit langem befasst er sich mit dem Thema – und seit ca. vier Jahren tauchen immer wieder Zähne als Motiv in seinen computergenerierten Bildern auf. In einer Arbeiten kreiert er einen bühnenartigen Raum, in dem ein Querschnitt eines Zahnes überdimensional auf einem Podest in Szene gesetzt wird: ein Zahn, der eigentlich ein Implantat ist. Um diesen herum liegen Geschenkkartons, versehen mit bunten Schleifen und Luftballons. Ein Schneemann mit roter Mütze und rotem Schal „tanzt“ im Vordergrund. In anderen Bildern „montiert“ Johannes Bendzulla Zähne – mal einzeln, mal als Zahnreihe des Ober- und/oder Unterkiefers – in real wirkende Wohn- und Badezimmer. Wie aus dem Prospekt eines Magazins für schöneres Wohnen muten diese Räume an. Perfekt inszenierte Wohnsituationen mit einem überdimensionalen Störfaktor.

Die Darstellung von Zähnen weckt widersprüchliche Assoziationen. Mit ihnen lässt sich zubeißen – für die Nahrungsaufnahme, aber auch um sich zu wehren. Sind sie gepflegt, weiß und in Reih und Glied, suggerieren sie Gesundheit und Jugend. Sie können aber auch ein Zeichen für Alter, mangelnde Hygiene und Armut sein. Bei Johannes Bendzulla handelt es sich vor allem um künstliche Zähne: Implantate, Veneers oder Zähne, die zu weiß sind und gebleicht sein müssen. Weiße künstliche Zähne treffen also auf sterile und cleane künstliche Räume: White Cube – White Teeth. Doch in den Arbeiten von Johannes Bendzulla geht es um mehr. Es ist unsere digitale Bildwelt, die der Künstler mit seinen Arbeiten in den Fokus setzt: Er handelt von Bildern, die am Computer entstehen, und zu widersprüchlichen Szenarien zusammengesetzt werden. Zwar sind wir mittlerweile an Abbildungen gewöhnt, die am Computer entstehen. Aber Bendzulla steigert die Künstlichkeit seiner Bilder derart, dass wir unsere neu gewonnenen Sehgewohnheiten letztlich von Grund auf hinterfragen müssen. BK



Don't You Fear the Void

(Reshaping) Narratives



2



3



5



6



7



8



9



10

Die enge Zusammenarbeit und Vernetzung des Künstlerverein Malkasten mit der Düsseldorfer Kunstakademie spiegelte sich insbesondere im letzten Jahr – dem 175. Bestehens der Vereins und dem 250. Bestehen der Akademie – in einigen Ausstellungen und Veranstaltungen. Im Jacobihaus konnte man so an drei Abenden das Ergebnis des künstlerischen Rechercheprojekts *Don't you fear the void* von Rabea Chatha, Izees Abou Hatab, Lena Hugger, Kim-Camille Kreuz und Shannon Sinclair, fünf Studierende der Kunstakademie Düsseldorf, erleben.

Sie hatten sich mit der Frage befasst, wie die Rolle der Frau an der traditionsreichen Hochschule in den letzten Jahrzehnten ausgesehen hat. Immerhin wurden Frauen erst 1921 an der Düsseldorfer Kunstakademie aufgenommen. 148 Jahre nach deren Gründung! Gerade die kritische Hinterfragung und Aufarbeitung der Akademiegeschichte sollte die Leerstellen, ja die „Abwesenheit des Weiblichen“ aufzeigen und zu intensiven Diskussionen führen.

Kim-Camille Kreuz zeigte in der Ausstellung u.a. großformatige Inkjet-prints mit dem Titel *51.2304725,6.7721325* [2], die die Tätigkeit des feministischen Kollektivs *IG Frauen in der Bildenden Kunst* in den Jahren 1989-96 abbildete, wie eine ihrer Protestaktionen von 1996. Shannon Sinclair [1] wiederum reinszenierte in ihrer Installation *Spanish Widow* [5] eben diese Protestaktion. Von Lena Hugger war das Gemälde *Dive the Kali Yuga* [10] zu

Dreimal volles Haus.

10. – 31. Okt 2023
Jacobihaus

sehen. Izees Abou Hatab [2] präsentierte eine Videoarbeit, in der sie in die Zukunft blickt und die „ideale“ Frau von Morgen animiert. Und Rabea Chatha verwandelte das Jacobizimmer in einen gleißend hellen Raum, der fast abschreckend wirkte und alles überstrahlte.

Doch die Fünf ließen auch andere Künstlerinnen zur Wort kommen. Sie befragten für ihren Film [3] ehemalige Studierende und Professor:innen u.a. dazu, was Feminismus für sie bedeutet und welche Erfahrungen sie selbst an der Düsseldorfer Kunstakademie im Hinblick auf Geschlechterrollen gemacht haben. Der Film wurde im Malkasten uraufgeführt und stieß auf ungeheures Interesse. Obwohl er an zwei Stationen im Jacobihaus gezeigt wurde, konnten nicht alle Interessenten einen Platz finden. Anschließend wurde das Gesehene in einer lebhaften Diskussion reflektiert.

Interviewt wurden für den Film: Inken Boje, Julia Hübner, Ulrike Münchhoff und Myriam Thyges von der *IG Frauen in der Bildenden Kunst*, Janine Böckelmann, Alexander Bornschein, Catherina Cramer, Keren Cytter, Mareike Föcking, Dominique Gonzalez-Foerster, Isabella Fürnkäs, Ja Jess, Uschi Huber, Elmar Hermann, Daniela Georgiva, Nicholas Grafia, Natalie

Figuigui, Moritz Krauth, Gereon Krebber, Kirsten Lampert, Martin Pfeifle, Rita McBride, Giulietta Ockenfuß, Rissa, Francesca Raimondi, Analia Saban und Arnim Tölke.

Kraftvoll, nachdenklich und teils aufwühlend waren die Performances von Studierenden und Ehemaligen der Düsseldorfer Kunstakademie, die im – und auch vor dem – Jacobihaus stattfanden. Inken Boje und Ulrike Münchhoff [6] von der *IG Frauen in der Bildenden Kunst*, Saskia Tamara Kaiser [4], Daniele Georgieva und Josefine Luka Simonsen [8], Cristiana Cott Negoescu, Daria Nazarenko, Nil Zengin, Izees Abou Hatab, Evamaria Schaller [7], Lena Hugger mit marzannadrowning und Zoé Rossmannek, Sua Kang, Anastasiya Trifonenko [9], Sarah Flechtker, Anissah und Rabea Chatha schufen ein abendfüllendes Programm. Es reichte von bewegenden Texten, choreographierten Tanzfolgen hin zu Interventionen mit dem Publikum und hinterfragte die Rolle der weiblich gelesenen Künstlerin in einer patriarchal geprägten Struktur. Die nahtlosen Übergänge zwischen den Performances sorgten für eine konzentrierte Atmosphäre, die generationsübergreifend aufgesogen wurde. So bildete der Performanceabend den Abschluss der Aktionen, die unter dem Titel *Don't you fear the void* im Oktober 2023 im Künstlerverein Malkasten stattfanden. BK

Über die Künstlerinnen: Rabea Chatha studiert in der Klasse von Dominique Gonzalez-Foerster und arbeitet fast ausschließlich kollektiv.

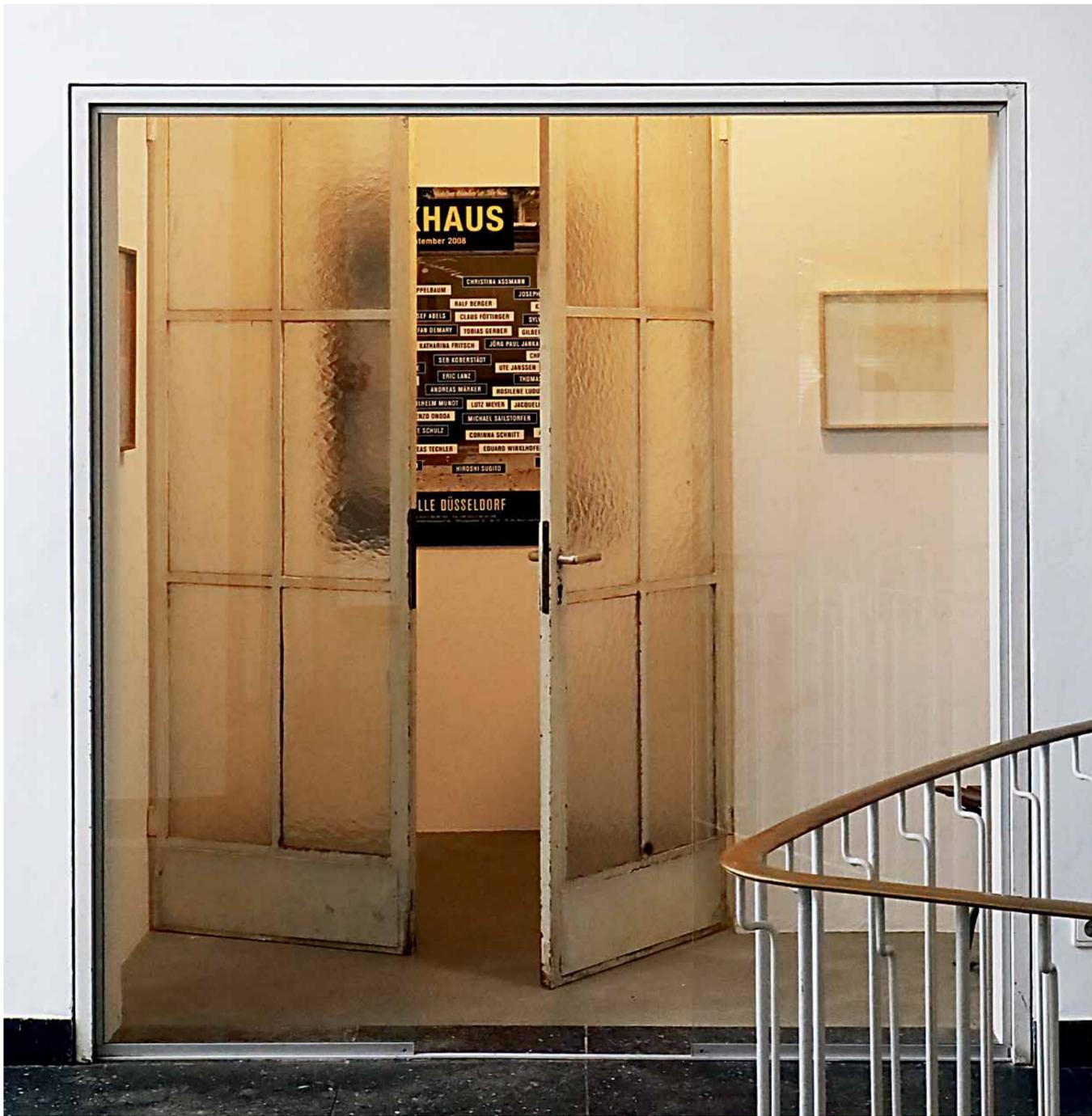
Lena Hugger hat zwei abgeschlossene Studiengänge: Literatur, Kultur, Medien und Kunst auf Lehramt. Ihre Arbeit ist multimedial und fokussiert sich auf die Thematiken Transzendenz, Körper und Trauma. Aktuell studiert sie bei Rita McBride.

Izees Abou Hatab studierte Philosophie und Kunst an der Universität zu Köln, bevor sie ein Studium der Freien Kunst bei Danica Dakić aufnahm.

Kim-Camille Kreuz absolvierte einen Bachelor in Design- und Innovationsmanagement, bevor sie an die Kunstakademie Düsseldorf kam. Sie studiert derzeit in der Klasse von John Morgan.

Shannon Sinclair hat einen Master in Kommunikationsdesign im Bereich Foto und Film an der Peter Behrens School of Arts erworben. Sie studiert derzeit in der Klasse von Rita McBride und in der Klasse von Danica Dakić.

Alle fünf Künstlerinnen starteten an der Kunstakademie Düsseldorf im Wintersemester 2021.



Environment in der Vitrine im Hentrichhaus von Gregor Russ und Jost Wischniewski
Homage an Charly und das Parkhaus, 2023

1956-2022. Leben, Arbeit, Sammlung, Werk.

Charly. Karl-Heinz Rummeny.

29. Sept – 5. Nov 2023

Malkastenpark und Vitrine im Hentrichhaus

Karl-Heinz Rummeny prägte bis zu seinem Tod 2022 die Kunstszene Düsseldorf auf unnachahmliche Art. Nach seinem Studium an den Kunstakademien in Münster und Düsseldorf leitete er für 24 Jahre den Ausstellungsraum Parkhaus im Malkastenpark und schuf damit einen einzigartigen Ort der Begegnungen.

Ende der 1990er Jahre war die Idee entstanden, einen Raum für Experimente und für die junge Kunst zu schaffen. Die Künstlerkollegen Jost Wischniewski und Gregor Russ gründeten mit Karl-Heinz diesen Ort und nannten ihn **PARKHAUS**. Sie machten es sich zur Aufgabe, bis zu sechs Ausstellungen im Jahr zu organisieren, von denen eine junge Kunst und eine etablierte Position zeigen sollte. Nach dem Ausscheiden von Russ und Wischniewski führte Karl-Heinz das Parkhaus allein weiter und machte es zu einer Anlaufstelle aller Generationen und künstlerischen Positionen Düsseldorfs. Unvergesslich sind seine Erzählungen, wie er mit Gilbert & George ins Gespräch kam und sie für einen Projekttraum ohne Klima- und Sicherheitskonzept gewinnen konnte, oder wie er für die Dauer einer Ausstellung mit Werken seines großen Vorbilds Joseph Beuys im Parkhaus übernachtete, da die Versicherung für die Räume nicht geradestehen wollte.

Mit einer niemals endenden Neugier und Aufgeschlossenheit suchte Karl-Heinz den Kontakt zu den neuen Generationen an der Akademie und begleitete zahlreiche Künstler:innen auf ihrem Ausbildungsweg. Das Parkhaus war dabei ein Ziel, das viele im Blick hatten, aber nicht alle erreichen konnten. In seiner Auswahl war Karl-Heinz streng, sein Blick war klar und seine Kritik konnte hart sein – dies hinderte ihn aber nicht daran, nach einem Atelierbesuch großzügig zum Bier einzuladen und die Geselligkeit zu pflegen. Nach den Eröffnungen, die lang und ausgelassen werden konnten, fuhr er am darauffolgenden Tag hin, räumte auf, buk einen Kuchen für das Wochenende und verbrachte die Sonntagnachmittage im historischen Park. Er wurde dabei eins mit dem Malkasten und dem Park, auch wenn die Beziehung zum Künstlerverein Malkasten nicht immer konfliktfrei war.

2008 gab es eine große Ausstellung in der Kunsthalle Düsseldorf mit dem Titel *Parkhaus* und drei Jahre später veröffentlichte Karl-Heinz eine fulminante gleichnamige Publikation, die alle Ausstellungen von 1997 bis 2011 zeigte. Im Vorwort wurde darauf hingewiesen, dass die Herausgabe des Buches kein Ende des Projekts bedeutete, da für das kommende Jahr bereits viele Ausstellungen in Planung seien. Das Ende des Parkhauses geisterte da schon als Gerücht durch die Düsseldorfer Kunstszene. Der Buschfunk berichtete von Neuigkeiten, die sich niemals erfüllten, da Karl-Heinz und das Parkhaus stetig weitermachten und sich die Frequenzen der Ausstellungen eher verdichteten. Nicht alle Ausstellungen kuratierte Karl-Heinz dabei selbst, sondern lud immer wieder befreundete Professor:innen ein, Projekte mit ihren Studierenden zu verwirklichen. Die Zusammenarbeit mit Peter Doig steht

stellvertretend für dieses Wechselspiel, das zeigt, wie bereichernd das Parkhaus für alle Partizipierenden war. Gregor Russ und Jost Wischniewski kehrten als Künstler mit Ausstellungen ins Parkhaus zurück und Karl-Heinz nutzte Facebook, um seine Gedanken, Erinnerungen und Fotoaufnahmen mit einer stetig wachsenden Öffentlichkeit zu teilen.

Als sich immer mehr abzeichnete, dass sich die bauliche Situation der Häuser im Malkastenpark ändern würde, verhärteten sich die Fronten. Emotionale Standpunkte wurden von verschiedenen Positionen leidenschaftlich vertreten – und es wurde eher über als miteinander gesprochen. Karl-Heinz blieb dabei seiner Rolle als Gastgeber und Möglichkeitsmacher treu, verlor nie ein ungerechtes Wort, plädierte für Verständnis und wies auf die Komplexität eines Vereins mit der Tradition des Malkastens hin.

Im Oktober 2020, im ersten Coronajahr, überraschte er mit der Einladung zu einer Ausstellung mit dem Titel *some early works and a new one*. Karl-Heinz trat mit dieser Ausstellung erstmals als Künstler in seinem Parkhaus in Erscheinung. Eine neue Intervention sowie Arbeiten aus seinen Studienjahren, eigenwillig gerahmte Zeichnungen, Skulpturen und Assemblagen ließen unweigerlich an den jungen Italienreisenden denken, der bei Cy Twombly an die Tür geklopft hatte. Aus dem Düsseldorfer Kunstfeld waren viele überrascht, dass Karl-Heinz ein so sorgsam gehütetes und wohl archiviertes künstlerisches Werk vorzuweisen hatte. Die letzte Ausstellung bestritt ein halbes Jahr später Katharina Sieverding. Mit ihr teilte Karl-Heinz eine tiefe Verbundenheit mit Joseph Beuys und gemeinsam besuchten sie viele Veranstaltungen im Joseph-Beuys-Jahr 2021.

Als das Parkhaus im Juli 2021 abgerissen wurde, erinnerte sich Karl-Heinz in den sozialen Medien: *„Hier in diesem Raum war FREIHEIT möglich, gerade weil er so unpräzise war und ‚alles mitmachte‘, wenn auch ohne Heizung. Und so feucht war er auch nicht, die meiste Zeit war der Raum ‚trocken‘ und eine wunderschöne Bühne, ein Schutzraum der Kunst, ein Schatzraum. Die Erinnerung an die vielen Ausstellungen werden bleiben...“*

Der Tod von Karl-Heinz Rummeny im November 2022 sorgte für Trauer und Fassungslosigkeit. Es schien fast unmöglich, dieser Ausnahmeerscheinung passend zu gedenken. Für die unterschiedlichsten Leute war er ein Freund, väterlicher Ratgeber, kritischer Kollege, Kämpfer für schwule Sichtbarkeit und Ermöglicher gewesen.

Die Ausstellung *Charly* in der Kunsthalle Düsseldorf und im Künstlerverein Malkasten wäre ohne die Freunde Jost Wischniewski, Gregor Russ, Takeshi Makishima und Roseline Luduvico nicht möglich gewesen. Der Titel erinnert

daran, wie ihn seine älteren Freunde nannten. Während in der Kunsthalle die Verbundenheit mit „seinem Beuys“ Karl-Heinz künstlerisches Werk und seine Sammeltätigkeit gezeigt wurde, erinnerte der Künstlerverein Malkasten an ihn als Möglichkeitsmacher.

Die Türen des Ausstellungshauses, durch die unzählige Künstler:innen über die Jahre gegangen waren, wurden bei dem Abriss des Parkhauses von Seb Koberstadt aufbewahrt. Nun wurden sie in der Vitrine des Hentrichhauses so installiert, als ob sie schon immer dorthin gehörten. Vervollständigt wurde die Präsentation durch eine Zeichnung, Dokumente und ein Plakat von der Ausstellung in der Kunsthalle 2008. Diese Verbindung zu den zwei Teilen der Ausstellung setzte sich im Malkastenpark mit einer Arbeit von Jost Wischniewski fort. *Leitplanckenkreuz* ist eine Arbeit von 1996 und befand sich im Besitz von Karl-Heinz Rummeny. Die Arbeit wurde in den unterschiedlichen Kontexten gezeigt und kontextualisiert. Während sie als Bild in der Kunsthalle zu sehen war, wurde das *Leitplanckenkreuz* im Malkastenpark an prominenter Stelle installiert.

Die Begeisterung für die Kunst, die Karl-Heinz Rummeny über die Jahre vermittelt, lebt weiter. Er war eine prägende Gestalt der Düsseldorfer Kunstszene. Seine Beziehung zum Malkasten war nicht immer konfliktfrei, doch wurde er im Herbst 2022 zum Ehrenmitglied ernannt und mit stehenden Ovationen gefeiert.

Viele jüngere Mitglieder hatten bei Karl-Heinz ihre erste Ausstellung: Im Parkhaus haben wir gelernt, eine Ausstellung aufzubauen, hier hatten wir die schönsten Feiern und bekamen die schlimmsten Kater; hier fanden wir immer ein offenes Ohr, konnten Streiten, herumalbern und die Augen verdrehen, wenn Joseph Beuys wieder über alles und jeden gestellt wurde. Karl-Heinz fehlt, ersetzen kann man ihn nicht; doch hat er so viele von uns inspiriert, dass sein Wirken in Düsseldorf unvergessen bleibt.

Im Mai 2023 wurde im Malkastenpark eine Eiche zur Erinnerung an unser Ehrenmitglied Karl-Heinz Rummeny gepflanzt. Im Frühjahr 2024 wird im Malkastenpark eine weitere Eiche mit einem Basaltstein gepflanzt, finanziert aus dem Geld, das Karl-Heinz zu Lebzeiten für einen Baum in Gedenken an Joseph Beuys gesammelt hat. CW

(2007 hatte ich meine erste Ausstellung außerhalb der Akademie mit der Gruppenausstellung Mit einem Weg zehn Wege sparen; 2009 kuratierte ich gemeinsam mit Karl-Heinz eine Ausstellung über Rosa von Praunheim, und 2010 zeigte ich gemeinsam mit Martin Pfeifle die Ausstellung Flexy.)



Jost Wischniewski *Leitplanckenkreuz*, 1996, Stahl, feuerverzinkt, 16,20 x 8,20 m

Das Programm August 2022 bis Mai 2024 umfasst folgende Werke:

Ute Reeh kombinierte Videoaufnahmen dreier Frauen und feine Linienzeichnungen, um menschliche Beziehungen auszudrücken. **Ralf Berger** portraitierte auf eher klostrophobische Weise die Beziehung des Protagonisten zu sich selbst und zum städtischen Umfeld in China – teils aus einem Kofferraum heraus. **Guðrun Kemsá** filmte Baumspitzen und Zweige und spiegelte diese zu luftigen Mustern im Himmel. **Franziska Megert** und **Rainer Eisch** [5] zeigten abstrakte Computeranimation, die sich auf Lichtphänomene beziehen – Blendenflecken, Spiegelungen, Lichtbrechungen. Die 3D-Computeranimation von **Jörg Paul Janka** stellt ein surreales Geschehen in einer düsteren Szenerie dar, Plastiktücher wehen über einen nächtlichen Strand und verheddern sich sanft in einer Strandhütte. **Suse Itzel's** „spukender“ Fliesenboden scheint zwar computeranimiert, wurde aber aufwändig mechanisch in Bewegung versetzt und gerüttelt – bis zum Zerfall.

Josef Schulz und **Monika Oechsler** animierten digitale Fotografien: Josef Schulz fotografierte und montierte suburbane Räume in den USA – Strukturen erscheinen und verschwinden, simulieren einen verschachtelten, fiktiven Raum. Schauplatz von Oechsler's Werk ist der Hochbunker Pallasstraße in Berlin, der im Zweiten Weltkrieg mit sowjetischer Zwangsarbeit errichtet wurde – sie erforscht Aspekte der Bunkermentalität; Naturelemente dringen in die sterilen, gefängnisartigen Räume ein, öffnen sie vorübergehend.

Isabella Fürnkäs' Performance mit vier Akteur:innen auf einer floßartigen Plattform thematisierte einen geistigen Überlebenskampf im digitalen Zeitalter; sie wurde aus unterschiedlichen Blickwinkeln gefilmt. Das Video von **Anne Schülke** [1] basiert ebenfalls auf performativer Interaktion – zwischen Menschen, die Plexiglasschalen wie Taucher oder Astronauten vors Gesicht hielten und damit spielten. Die weiße Schrift drückt Wünsche nach lauter schönen Dingen aus – Freiheit, Liebe, Kunst, friedliche Zusammenarbeit ...

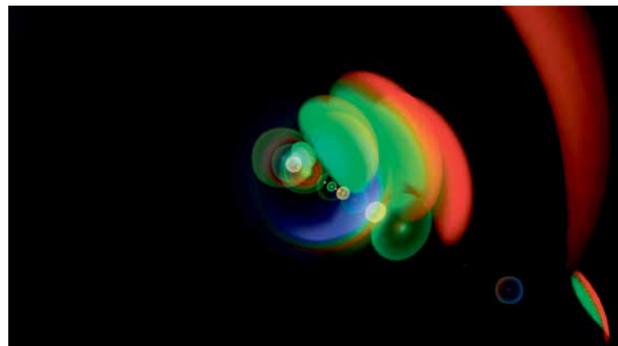
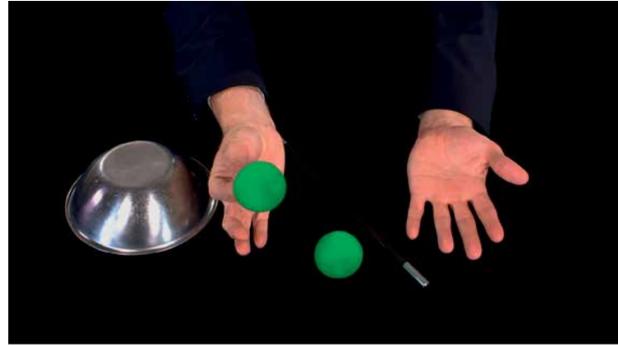
Die witzige Performance von **Nika Špan** und **Krunoslav Stipešević** [3] hingegen nimmt weihnachtliche Tradition auf Korn. **Guðrun Teich** rhythmisierte malerisch-leuchtende Fenster vorbeifahrender Züge. **Robert Olawuyi** versteckte ein Liebespaar hinter blühenden Büschen, so dass man ihre Körper nur erahnt.

Kurt Heuvers bewegte seine Kamera während eines langen, meditativen Gangs durch das unwirtliche, unwirklich scheinende Gelände eines DHL-Auto-Schrottplatzes. **Jost Wischniewski** ließ seine Kamera vom schwimmenden Vaporetto-Ponton in Venedig bewegen, in dessen Warthäuschen er sich befand. Durchsichten und Spiegelungen erzeugen neue Bildebenen, Schiffe überlagern Paläste, die sie auch in Realität gefährden. **Anna Anders** [2] schaute Zauberern auf ihre virtuoseren Hände und magischen Gegenstände: Was sehen wir, was sehen wir nicht?

Auch der Filmschnitt täuscht hier ähnlich wie die Zauberkunst. Hände spielen auch eine Rolle in **Lou Baltasar's** Fotosequenzen [6] gestikulierender Menschen, die etwas erklären, das wir höchstens erahnen können. Das Video von Dieter Kiessling zeigt ausschließlich zwei bildfüllende Hände – sie steuern sachte den Autofokus der Kamera.

In der malerischen Videoanimation von **Adriane Wachholz** blättern zwei bunte, flackernde Hände durch ein Buch, das Ausschnitte des Universums zu zeigen scheint. Die Zeigefinger deuten immer wieder auf Gestirne, als seien es Ziele, die sie ansteuern möchten. **Irena Paskalis** Video-Duo thematisiert Verlust, Trauer und das Bewusstsein der eigenen Sterblichkeit – angesichts der gegenwärtigen Kriege ein leider sehr aktuelles Thema. **Ieva** und **Simon Ball** [4] unterzogen ihre Videoaufnahmen (alb)traumhaften Verwandlungen mittels generativer KI. Ihre kurze Liebesgeschichte besteht aus Szenen, in denen sich die Gesichter von Mann und Frau, die Bilder an den Wänden und teils die ganze Umgebung beständig ändern, nichts ist stabil. **Gabriele Seifert** beobachtete Paviane im Zoo; halbtransparente Farbstreifen und Kreise unterteilen das Bild und verstärken so den Eindruck des Gefangenseins, obwohl die Affen anscheinend vergnügt ihrem Alltag nachgehen.

Freuen Sie sich auf die Videos von Irena Paskali, Gabriele Seifert, Dieter Kiessling, Adriane Wachholz, Patrick Borchers und Anna Sokolova, die 2024 gezeigt werden. Gerne können Sie uns weitere spannende und zur Situation in der Rotunde passende Videokunst empfehlen! *MT*



Screenings Videokunst in der Rotunde

Seit August 2022 besitzt der Malkasten einen Flatscreen, der hoch oben in der Rotunde im Hentrichhaus – im Foyer im 1. Obergeschoss, oberhalb der Wendeltreppe – hängt. Dort können Besucher:innen des Lido und der Veranstaltungen im Theatersaal jeden Monat ein anderes Video-Kunstwerk entdecken. Wir laden Künstler:innen aus Düsseldorf und NRW, aber auch bundesweit und international ein, eine Arbeit zu zeigen, die vor allem vom Bild lebt und nicht narrativ ist. Der Ton kann in der halligen, offenen Situation nur leise laufen. Unter diesen Bedingungen wurden schon sehr unterschiedliche Videos und Animationen gezeigt.

Kopf und Kubus

In regelmäßigen Abständen werden neue Werke auf dem Vorplatz des Künstlerverein Malkasten aufgestellt. War zuletzt der *Mann ohne Gesicht* von Thomas Schütte zu sehen, steht dort nun seit Sommer 2023 die Skulptur *Floraler Kopf* von Hede Bühl, die im letzten November in Anwesenheit der Künstlerin feierlich eingeweiht wurde. Der Kopf ist von Weitem sichtbar, glänzt – das Werk besteht aus gegossenem Aluminium, das poliert wurde – und markiert unaufgeregt und doch markant den Platz vor dem Hentrichhaus als Ort der Kunst.

Gesine Grundmann *territories*, 2021/23, Polyester- und Epoxidharz, Lack, ca. 100 x 100 x 100 cm



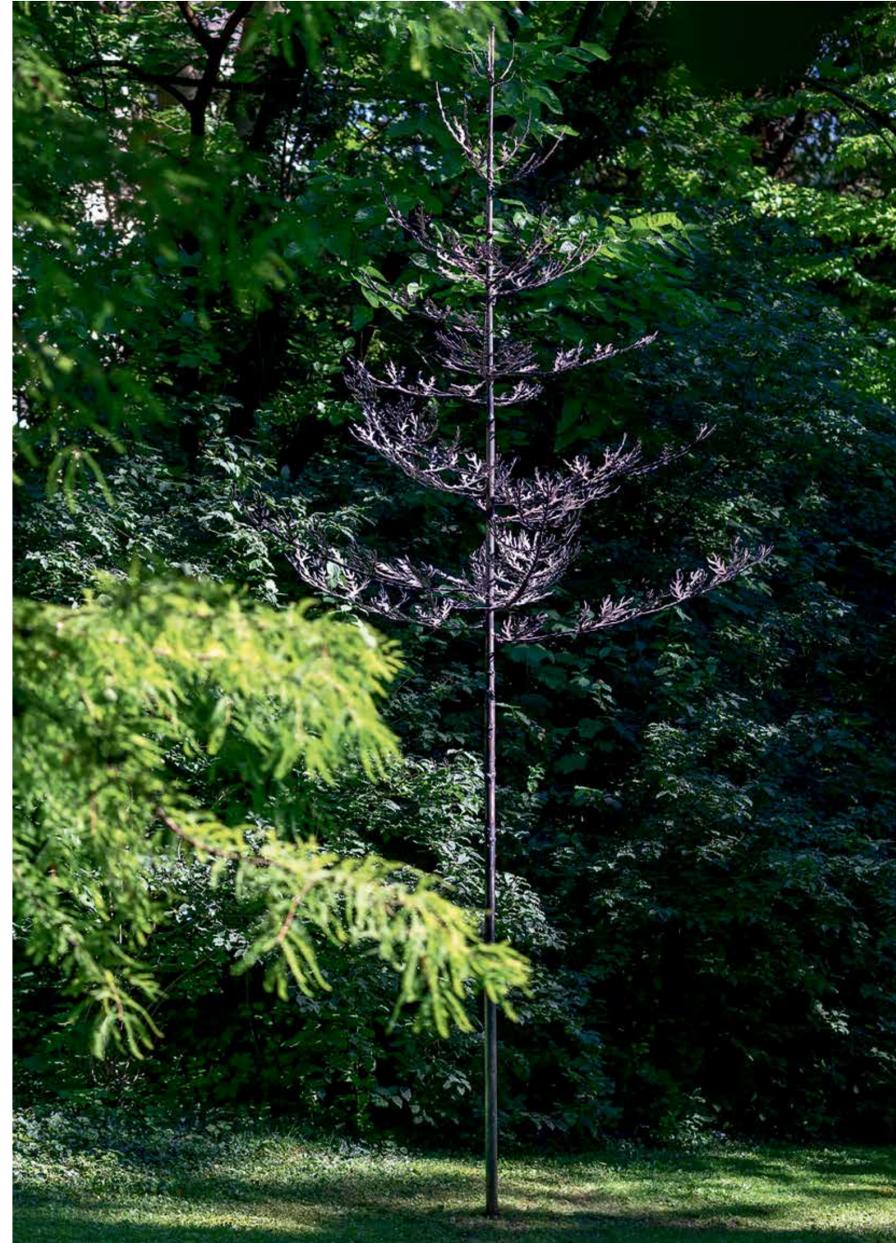
Hede Bühl *Floraler Kopf*, 1999, gegossenes Aluminium, poliert, 136 x 98 x 152 cm (ohne Sockel)

Hauptthema der Düsseldorfer Bildhauerin **Hede Bühl** ist der menschliche Körper bzw. der menschliche Kopf. Dabei arbeitet sie mit unterschiedlichen Materialien, mit Bronze, Stein, Kunststoff und eben auch mit Aluminium. Formt sie Köpfe, so möchte sie keinen individuellen Ausdruck einfangen, kein Abbild einer bestimmten Person schaffen. Vielmehr reduziert sie das Individuelle und die allgemeinen Kennzeichen der Physiognomie so sehr, dass es eine Herausforderung sein kann, überhaupt einen Kopf zu erkennen. Oftmals handelt es sich nur um Andeutungen einer Form, die die Betrachtenden entschlüsseln müssen. Wesentlich für Hede Bühl ist, dass sie fernab von aktuellen Strömungen arbeitet. Die Formen vereinfachend, schafft sie zeitlose Werke.

Auch im Malkastenpark hat es in den letzten Monaten einige Veränderungen gegeben. Die Skulptur *Bumpman on a Tree Trunk* von Paloma Varga Weisz hat einen neuen Ort im Innenhof des Kunstpalast gefunden und wurde ersetzt durch ein anderes Werk der Künstlerin: *Wilde Leute*. Jaana Casparys Bronzearbeit *Upside Down* hat ebenfalls ein neues Zuhause gefunden. Geht man nun an Werken von Leunora Salihi, Gereon Krebber und Wilhelm Mundt vorbei, so stößt man zwischen den Bäumen auf einen weißen Kubus von **Gesine Grundmann** mit dem Titel *territories* in den Maßen 100 x 100 x 100 cm. Was aus der Ferne an Wellblech erinnert, entpuppt sich als raffinierte Form aus Polyester- und Epoxidharz. Komplexe Wellenbewegungen bestimmen den Kubus, an jeder Kante werden sie unterbrochen, können sich nicht fortsetzen. Und so erscheint die Skulptur aus jedem Blickwinkel anders. *BK*

Über die Künstlerinnen: **Hede Bühl**, geboren 1940 in Haan, studierte Bildhauerei bei Sepp Mages und Joseph Beuys an der Kunstakademie Düsseldorf. Sie arbeitete einige Zeit im Atelier von Ewald Mataré. Ausgezeichnet wurde sie u.a. mit einem Stipendium der Villa Massimo in Rom, mit dem Villa-Romana-Preis und zuletzt mit dem Käthe-Kollwitz-Preis der Akademie der Künste in Berlin. Hede Bühl lebt und arbeitet in Düsseldorf.

Gesine Grundmann wurde 1974 in Köln geboren, wo sie heute lebt und arbeitet. Sie besuchte 2001/02 das Goldsmiths College in London. Bis 2005 studierte sie an der Kunstakademie Düsseldorf bei Tony Cragg, Hubert Kiecol und Rosemarie Trockel, deren Meisterschülerin sie ist. Parallel nahm sie ein Studium an der Düsseldorfer Heinrich-Heine-Universität auf und schloss es mit dem Ersten Staatsexamen für Kunst und Englisch ab. Sie hatte mehrere Lehraufträge inne, u.a. an der HBK Braunschweig, der Kunstakademie Düsseldorf und der Ruhrakademie Schwerte.

Bernhard Kucken *Argus*, 2023, Betonguss, 130 x 90 x 70 cmTobias Kerger und Herbert Willems *nicht schmecken*, 2023, Stahl, Ölfarbe, 300 x 200 x 70 cmElija Waggmann *Tanne*, 2023, Stahl, 520 x 200 x 200 cmSophie Ramirez *1+1=1*, 2023, Stahl, Kunststoff, 450 x 250 x 250 cm

Generationen.

9. Sept 2023 – verlängert bis 4. Feb 2024

Malkastenpark

2023 war das Jahr der Jubiläen der Düsseldorfer Kunstinstitute. Neben dem Künstlerverein Malkasten, der sein 175-jähriges Bestehen feierte, beging die Düsseldorf Kunstakademie ihr 250-jähriges Jubiläum. Diese Doppelung ist kein Zufall, denn das Gründungsteam des Künstlervereins Malkastens kam aus der Akademie und schuf – im Bewusstsein der Symbolkraft von Zahlen – 75 Jahre nach der Gründung der Akademie eine Institution, die den gesellschaftlichen Austausch und die kollegiale Kommunikation weiterhin fördert und ermöglicht.

Die Kunstakademie zelebrierte ihr Jubiläumsjahr mit zahlreichen Projekten, welche die Kunstakademie als Ort der Möglichkeiten in die Stadtgesellschaft hinaustrugen. Selbstverständlich war der Künstlerverein Malkasten dabei eine Anlaufstelle, da hier Stadtgesellschaft und Kunstszene seit jeher zusammenkommen. Neben den Aktivitäten um *Don't you fear the void* und einem Performanceabend der Klasse von Rita McBride, waren im Malkastenpark die **Generationen** von Sommer bis in den Jahreswechsel zu sehen.

Generationen ist eine Kooperation von Studierenden und Werkstattleitenden der Kunstakademie, die sich gemeinsam mit Fragestellungen des künstlerischen Arbeitens auseinandersetzen. Der ganze Malkastenpark wurde bespielt, und es gab viele Skulpturen und Plastiken zu entdecken. Soverschmolz im hinteren, engbewachsenen Teil des Parks ein Stahlbaum von Elija Waggmann mit seiner Umgebung, und nahe dem Wasser konnten aufmerksame Besuchende einen giftig grünen Gughupf entdecken, der von Anna van Baarsen stammte und den Titel *Findungsphase* trägt. Wetten wurden abgeschlossen, ob nur ein 13 x 13 x 6 cm großer Polyesterkuchen im historischen Park zu finden sei oder doch eine ganze Armee von ihnen den Park bevölkern würde.

Da das Überthema von *Generationen* der Dialog zwischen Studierenden und Leitenden der Werkstätte war, wurde die Ausstellung von einer

Gemeinschaftsarbeit eröffnet. Der Studierende Tobias Kerger und der Lehrende Herbert Willems begrüßten das Publikum mit einem Fabelwesen, das aus verschiedenfarbigen Stahlelementen sich in die Höhe schwang und den kulinarischen Titel *nicht schmecken* trägt.

Auf der eigens für das Projekt geschaffenen Website www.generationen.org steht: „Doch wie geschieht die Zusammenarbeit in den Ateliers und Einrichtungen? Wie werden Fähigkeiten, Kenntnisse und Wissen über Generationen weitergereicht? Einerseits geschieht dies seit Jahrhunderten über Erklären und Üben einzelner Techniken, andererseits individuell entlang den persönlichen Vorstellungen zu einer einzelnen Arbeit. In Einzelgesprächen werden verschiedene Möglichkeiten, wie ein bestimmtes Ergebnis erzielt werden kann, besprochen, dann entscheidet die oder der Studierende und beginnt mit der praktischen Umsetzung. Nicht immer werden Dinge sofort gelingen. Die Besprechung von ungenügenden Resultaten, Schlussfolgerungen wie genau sie verbessert werden können, sind immer Teil des Arbeitsprozesses, sie bedeuten das Studium der freien Kunst. Weiter sind die Diskussionen in den Künstlerklassen mit den Professorinnen, den Kommilitoninnen und Kommilitonen für das Verständnis der Qualitäten einzelner Arbeiten essenziell. Für die Weitergabe künstlerischer Techniken, grundsätzliche Fragestellungen innerhalb der Kunst oder die eingehende Betrachtung etablierter Kunst, tauschen sich die Professor:innen der Akademie, sowie die Leiter:innen der verschiedenen zentralen Einrichtungen kontinuierlich aus.“

Im Malkastenpark waren Arbeiten von den Studierenden Anna van Baarsen, Tristan Hutgens, Sophie Ramirez, Elija Waggmann und den Werkstattleitenden Andreas Bee, Axel Kreiser, Lothar Krüll und Bernhard Kucken zu sehen. Der Lehrende Herbert Willems und der Studierende Tobias Kerger schufen eine Gemeinschaftsarbeit, die Eröffnungsrede hielt Sophia Ramirez. Neben dem Malkasten waren Arbeiten der „Generationen“ noch in der Akademie-Galerie und auf der Heinrich-Heine-Allee zu sehen. CW

Anna van Baarsen *Findungsphase*, 2023, Polyester, 13 x 13 x 6 cm

Über die Künstler:innen: Anna van Baarsen studiert seit 2020 an der Kunstakademie Düsseldorf und ist seit 2021 in der Klasse von Franka Hörnschemeyer.

Andreas Bee, geboren 1959 in Bad Lippspringe, studierte von 1980-88 an den Kunstakademien Münster und Düsseldorf und wurde 1985 Meisterschüler. An der Kunstakademie Düsseldorf lehrt er seit 1989 und hat mit Lothar Krüll die Leitung der Kunststoffwerkstatt inne. Andreas Bee lebt und arbeitet in Düsseldorf.

Tristan Hutgens studierte von 2017-21 an der Kunstakademie Düsseldorf und wurde 2018 Meisterschüler bei Didier Vermeiren. 2019 war er an der École nationale supérieure des beaux-arts in Paris in der Klasse von Patrick Tosani und an der Kunstakademie bei Koenraad Dedobbeleer.

Tobias Kerger studierte von 2017-21 Malerei und Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei Christoph Ruckhäberle. Seit 2022 studiert er Malerei und Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Thomas Scheibitz.

Axel Kreiser, geboren 1962 in Backnang, studierte von 1987-92 Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf und wurde 1992 Meisterschüler von Tony Cragg. Seit 2009 hat er die Leitung der Metallbildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf inne, seit 2013 zusammen mit Herbert Willems. Axel Kreise lebt und arbeitet in Köln und Düsseldorf.

Lothar Krüll, geboren 1959 in Kerpen, studierte von 1980-90 an der Kunstakademie Düsseldorf und wurde 1990 Meisterschüler von Tony Cragg. Seit 1994 leitet er die Kunststoffwerkstatt der Kunstakademie Düsseldorf. Lothar Krüll lebt und arbeitet in Korschenbroich.

Bernhard Kucken, geboren 1960 in Düsseldorf geboren, studierte Kunst an der Pädagogischen Hochschule Neuss und arbeitet seit 1985 freischaffend in den Bereichen Bildhauerei, Malerei und Grafik. Er hatte Lehraufträge an der Bauhaus-Universität Weimar und war dort als künstlerischer Mitarbeiter tätig. Seit 2003 leitet er die Gipsbildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf. Bernhard Kucken lebt und arbeitet in Düsseldorf.

Sophie Ramirez ist der menschliche Avatar von SOFF, einer interdimensionalen Künstlerin.

Herbert Willems, geboren 1966 in Kevelaar, studierte von 1991-98 an der Kunstakademie Düsseldorf und 1997 Kunstgeschichte an der Universität Köln. 1998 wurde er Meisterschüler von Tony Cragg und arbeitete von 2009-14 bei ihm in der Klasse als Lehrbeauftragter. Zusammen mit Axel Kreiser leitet er der Werkstatt der Metallbildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf. Herbert Willems lebt und arbeitet in Düsseldorf.

Elija Waggmann studiert seit 2016 an der Kunstakademie Düsseldorf und wurde 2023 Meisterschüler von Thomas Grünfeld.



And lovers call each other
„em“ (you) or „anh“ (you).
Maybe I want to be called „em“
and I want to call someone „anh“.



Was sind Museen für Frauen?

Liora Epstein nähert sich diesen Fragen in surrealen Rauminstallationen, wie in ihrer Abschlussarbeit *dispersed non-existence* an der Kunstakademie Düsseldorf im vergangenen Jahr. In einem Raum, in dem Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft parallel existieren, werden an einer Bar delikate Getränke serviert. Die Besucher:innen befinden sich in einem präzise gestalteten Setting, umgeben von Mannequins, die wie eigene Charaktere wirken. Sie können in den *Tagebüchern der bösen Taten* lesen und darüber nachdenken, welche Mannequins für welche Taten stehen. Zudem arbeitet Liora Epstein performativ in abwechselnden Konstellationen und reflektiert das Thema Stoff und Belleidung auf vielfältige Weise.

Julia Diép My Feige reflektiert die Fragestellungen nach Identitäten und parallelen Realitäten multimedial. Sie arbeitet mit Fotografie, Installation und Film. In dem Film *YÉN* folgen wir der gleichnamigen Protagonisten durch ein aufgekraztes Hanoi, das sich auf das neue Jahr (TÉT) vorbereitet. Hier im Club Journal sehen wir einen Filmstill und Monologe des Films. Die leuchtende Schrift, die an Karaoke angelehnt ist, bestimmt den ganzen Kurzfilm, der insgesamt 15 Minuten lang ist. Julia Diép My Feige zeigte ihn auf Festivals in Europa und Asien und war auf der Shortlist des Filmfestivals Max Ophüls Preis 2023.

Als das Club Journal Liora Epstein und Julia Diép My Feige anfragte, ob sie einen Beitrag für die neue Ausgabe gestalten wollten, haben sich beide Künstlerinnen zusammengesetzt, sich gegenseitig ihre Arbeiten gezeigt und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erörtert. Dabei stellte sich die Frage, was Museen für Frauen sind. Die Antwort auf diese Frage ist so komplex wie einfach und zeigt sich in einem klaren Satz:

In den Arbeiten von unseren Mitgliedern Liora Epstein und Julia Diép My Feige werden Fragen nach Identitäten, Realitäten und Machtstrukturen gestellt.

Der Einzug des Malkasten in sein Sommerlokal, 1853

Aus dem Archiv

Vor dem Erwerb des Jacobi'schen Gartens (Malkastenpark) im Jahre 1861 pflegte der ‚Malkasten‘ zweimal jährlich seinen Sitz innerhalb Düsseldorf zu wechseln. Obwohl der Verein in der Düsseldorfer Altstadt in verschiedenen Lokalen größere Säle angemietet hatte, entschloss er sich, zu Beginn der wärmeren Monate in ein Sommerlokal in den weniger eng bebauten Gebieten am Rande des Düsseldorfer Hofgartens zu ziehen. Hier befanden sich einige ländliche Lokale, die von der Düsseldorfer Bevölkerung als Ausflugsziele und von anderen Vereinen als Sommersitze genutzt wurden. Vermutlich waren nur diejenigen Vereine, die über einen Garten verfügten und ihren Mitgliedern geselliges Leben und Spiel unter freiem Himmel boten, in den Sommermonaten auf Dauer beliebt.



August von Wille Große Feierlichkeiten bei Einweihung des Sommerlokals. den. 4 [9] May. 1853. Tuschezeichnung, 54 x 29,5 cm, KVM-Archiv, Inv.-Nr. S 59, Bl. 12

Bei der Wahl des Sommerlokals war entscheidend, wie groß der Garten war, ob er über eine oder mehrere Freiluftkegelbahnen sowie einen Schießstand verfügte. Das Kegeln und das Schießen mit Handfeuerwaffen waren in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts beliebte Freizeitbeschäftigungen, die nicht nur der geselligen Erholung und Unterhaltung, sondern auch der „Befestigung der Gesundheit“ dienten. August von Wille (1828-1887) hielt die Einweihungsfeier des Sommerlokals an der Steinstraße im Mai 1853 in einer Zeichnung fest. Der Künstler hatte 1847 sein Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie begonnen und war kurz nach der Gründung des ‚Malkasten‘ im Jahre 1848 in den Verein eingetreten. Die Darstellung zeigt seinen Vereins- und Künstlerkollegen Christian Sell (1831-1883) auf dem Schießstand sowie eine handgreifliche Auseinandersetzung mit zahlreichen zerbrochenen Stühlen. Die letzte der drei Szenen gibt den vom Mond beschienenen Heimweg einer Gruppe Betrunkener wieder, die nicht bemerken, dass ein weiteres ‚Malkasten‘-Mitglied, der Hamburger Maler Valentin Ruths (1825-1905), in ein Gewässer, möglicherweise den Kö-Graben, stürzt. Die Eröffnung des Sommerlokals erfolgte am 4. Mai und war zuvor durch eine Anzeige im *Düsseldorfer Journal* und *Kreisblatt* angekündigt worden. Bis 1858 befanden sich die Sommerlokale des ‚Malkasten‘ u. a. in der Gaststätte *Löwenburg* auf der Pempelforter Straße sowie in Lokalen in der Kaiser- und der Steinstraße. Mit dem späteren Einzug in den Jacobi'schen Garten war der Verein auf diese Umzüge nicht mehr angewiesen, machte es sich jedoch zur Gewohnheit, das gesellige Leben in den Sommermonaten nicht im Vereinshaus an der Jacobistraße, sondern in einem kleineren Gebäude innerhalb des eigenen Gartens zur Pempelforter Straße hin stattfinden zu lassen. *SSch*

Die Zeichnung August von Willes ist Teil eines großformatigen Karikaturenbuches, das zahlreiche, in unmittelbarem Zusammenhang mit Zusammenkünften und Veranstaltungen des ‚Malkasten‘ entstandene Illustrationen enthält und somit ein wichtiges Zeugnis der Vereinsaktivitäten darstellt. Dieses und weitere Karikaturenbücher konnten durch das Förderprogramm *WissensWandel* des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) digitalisiert werden. Das Programm, Teil des von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Prof. Monika Grütters, initiierten Rettungs- und Zukunftsprogramms *Neustart Kultur*, reagiert durch seine Fördermaßnahmen auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie und unterstützt Bibliotheken sowie Archive, ihre vielfältigen Kultur- und Bildungsangebote digital weiterzuentwickeln.

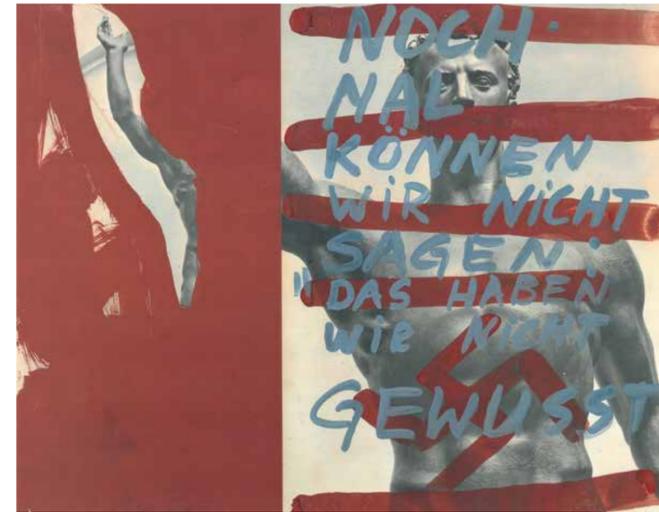


Zeichnen im Park.

Seit 2017 organisiert unser Vorstandsmitglied Melanie Richter das Zeichnen im Park. Hierfür lädt sie Mitglieder ein, einen Dienstag in unserem historischen Park zu gestalten. Gemeinsam wird aquarelliert, gezeichnet und kommuniziert.

Gereon Krebber lud gleich noch seine Studierenden aus der Kunstakademie Düsseldorf dazu ein und schuf so einen Diskurs zwischen den Generationen. Er selbst aquarellierte im vergangenen Sommer seine drei „Agiens“, die wir in der ersten Ausgabe des Club Journals ausführlich vorgestellt haben.

Judith Samen, die mittlerweile auf eine eigene Tradition des Zeichnens im Park zurückblicken kann, widmete ihren Dienstag im August 2023 der verstorbenen Künstlerin und Malkästnerin Claudia van Koolwijk mit einer Pop-up-Kaffeetafel. 2024 wird die Tradition weitergeführt und wir freuen uns auf viele Zeichnungen und Aquarelle, die im Malkastenpark entstehen. CW



1993 übermalte Wolfgang Schneider ein Foto der Skulptur *Der Kunder* von Arno Breker, einem der prominentesten Künstler des Nationalsozialismus, mit roter Farbe.

2001 wiederholte er diese Aktion, nun in viel größerem Maßstab. Er ließ das Foto in einem Format von 3,75 x 5,26 Metern als Plakat drucken und versah es zusammen mit dem Graffiti-Künstler Phax Mulder mit den Worten: „Noch mal können wir nicht sagen: Das haben wir nicht gewusst“. Es war Wolfgang Schneiders Beitrag im Zuge bundesweiter Aktionen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, der prominent an der Fassade des „Ohme Jupp“ an der Ratinger Straße hing. Über 20 Jahre später ist sein Werk leider immer noch aktuell! BK

Über den Künstler: Wolfgang Schneider wurde 1950 in Kettwig an der Ruhr geboren, von 1969-73 studierte er an der Folkwangschule in Essen und von 1974-78 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Fritz Schwegler. 1976 erhielt er den Europapreis für Malerei im belgischen Oostende. 1978 war er an der Cité Internationale des Artes in Paris und 1993 wurde er Preisträger der Osaka Triennale in Japan. Wolfgang Schneider lebt und arbeitet in Düsseldorf



Umschreibung einer Leere nennt sich die Werkreihe der Künstlerin Anja Schubert, die seit 2019 Mitglied im Künstlerverein Malkasten ist.

Ihre Skulpturen sind filigrane, dünnwandige Hohlkörper, die zu schweben scheinen, wie die Arbeit *das Offene* (2023, Bronze, 212 x 114 x 30 cm). Und dadurch, dass Anja Schubert ihre Standfläche auf ein Minimum reduziert, wird dieser Eindruck nochmals verstärkt. Leicht und fragil stehen ihre Arbeiten in der Landschaft – oder im Ausstellungsraum. Es sind amorphe, organisch wirkende Objekte, für die sich die Künstlerin von den Formen der Natur inspirieren lässt. Jedoch abstrahiert sie diese so sehr, dass letztlich eine freie und objektive Betrachtung möglich ist. Man kann seiner eigenen Vorstellung und seiner eigenen Interpretation nachgehen. Für Anja Schubert hat, wie sie selbst sagt, die „umschriebene Leere eine gewisse Anziehungskraft. Man möchte sich in die Leere begeben - sich mit ihrer Weite und Ruhe einhüllen.“ BK

Über die Künstlerin: Anja Schubert wurde 1972 in Düsseldorf geboren. Sie studierte von 1993-94 am Central Saint Martins – College of Arts and Design in London und 1996 am College of Fine Arts – University of New South Wales in Sydney sowie von 1994-98 an der Middlesex University in London. Von 1998-2000 arbeitete sie als freiberufliche Künstlerin in Sydney. Seit 2000 lebt und arbeitet Anja Schubert in Düsseldorf.

175 Jahre Künstlerverein Malkasten

Eine Feier zum Jubiläum.

Der Künstlerverein Malkasten wurde am 6. August 1848 gegründet. 175 Jahre später wurde an genau diesem Tag das Fest der Gründung im historischen Park zelebriert.

Ab 16 Uhr luden wir zu einem vielfältigen Programm, das musikalisch vom Blechbläserquartett der Robert Schumann Hochschule umrahmt wurde. Tony Cragg begrüßte als Vorsitzender die Festgesellschaft, gefolgt von Kathrin DuBois, Leiterin der Gemäldegalerie am Kunstpalast Düsseldorf, die einen fundierten Blick auf die historische Verankerung des Malkastens in der Stadtgesellschaft warf. Der ehemalige Vorsitzende und das heutige Ehrenmitglied, Klaus Rinke, sprach in einer kämpferischen und zugleich amüsanten Rede über die Freiheiten der Kunst, die sich die Künstler:innen nehmen und verteidigen müssen. Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf, Dr. Stephan Keller, beendete den offiziellen Teil mit einem Grußwort und den besten Wünschen für die nächsten 175 Jahre.

Während sich unsere Gäste bei Speisen und Getränken stärkten, sorgte Lex Eazy & The Mambo Club für eine lockere Atmosphäre, die von DJ Till ab 20 Uhr vertieft wurde.

Zu diesem Zeitpunkt traf auch die Ministerin für Kultur und Wissenschaft, Ina Brandes, ein und überbrachte ihre Glückwünsche persönlich unserem Vorsitzenden.

Leider spielte das Wetter im August 2023 nicht mit und so musste in der Vorbereitung ein Zelt und eine entsprechende Infrastruktur besorgt werden, damit unsere Mitglieder nicht im Regen stehen mussten. Unser Dank gilt dabei besonders der treuen Seele des Malkastens, Tatjana Zschirnt, die mit unglaublichem Geschick alles in die Wege leitete. Im Jacobihaus waren bis 22 Uhr Videoprojektionen von Eric Lanz, Lea Oreyzi, Magdalena von Rudy und VA Wölfl zu sehen, die alle Räume bespielten. Die farbenfrohen Fahnen am Eingang des Malkastens übertrugen derweil ein Vorhaben von 1848 in die Gegenwart: „Wie alle Farben in unserem Malkasten friedlich beieinander liegen, so sollen auch in dem neuen Verein alle Farben unsere Künstlerschaft einträchtiglich vereint sein.“ CW





Die Mitglieder des KVM verbrachten am 14. November 2023 einen stimmungsvollen Abend zusammen. Im Theatersaal trafen sie sich zum traditionellen **Sankt-Martin-Festessen**.



Prof. Paul Good, emeritierter Professor für Philosophie an der Kunstakademie Düsseldorf, las am 4. April 2023 aus seinem neuen Buch *Mein Heraklit* im Theatersaal.



Zurück zum Ursprung. Kunst und Wissenschaft verband **Prof. William Martin** vom Institut für Molekulare Evolution an der Heinrich-Heine-Universität am 7. März 2023.



This could be your ticket. **Lucky Draw**, ein Happening der Akademieklasse von Rita McBride, fand am 4. Juli 2023 im Jacobihaus statt.



Ambulanz////////Doc Su & Trickster vom 21. November 2023 zum Thema *Malerei ohne Geheimnisse*. Dr. Susanne Ristow und Jeanette Petersen gedachten dem verstorbenen „Apostel“ Hans Walter Kivelitz.



Lecture Performance mit **Eliza Ballesteros**. Am 14. Februar 2023 gab es ein Post-Show *Skin Care Routine and Date Make-up Tutorial* zum Valentinstag.



Künstlerbücher live! fand zum ersten Mal am 10. September 2023 im gesamten Malkasten statt. Über 40 Mitglieder zeigten ihre Malerbücher, Druckgrafiken und Fotografien in kleiner Auflage.



Lecture Performance *Larva*. Zum Auftakt des Jubiläumsjahres las unser neues Mitglied **Thomas Musehold** am 24. Januar 2023 im Jacobihaus eigene Texte.



Am 8. August 2023 verabschiedeten wir uns vom Pavillion 2 mit einem japanischen Teeweg von **Nobuku Sugai** gestaltet. Begleitet wurde der Abend von einer Soundinstallation von **Rabea Chatha** und **Qijia You**.



Marc von Criegern

Goldener Käfig

29. Aug – 2. Okt 2023
Jacobihaus

Im letzten Club Journal war auf Seite drei eine wundersame Kurzgeschichte zu lesen, die von dem Künstler und Neumitglied Marc von Criegern stammte. Sie nahm uns mit auf eine surreale Reise, in der über Sinn und Unsinn des Kunstmachens nachgedacht wurde. Die Geschichte über den Maler Lukas und *Die drei unnützen Dinge* wurde von einem Bild eingerahmt und war der Auftakt für eine Ausstellung von Marc von Criegern im Jacobihaus. Von August bis Oktober zeigten wir die Ausstellung *Goldener Käfig*, in der Gemälde und graphische Arbeiten eine atmosphärische Dichte erzeugten. Während der Laufzeit der Ausstellung spielte an einem Abend Klärwerk (Walter Eul) elektronische Livemusik und schlug so den Bogen zu Deckkraft, einem Künstlerduo, das von Marc von Criegern und Walter Eul seit den 2010er Jahren betrieben wird. CW

Über den Künstler: Marc von Criegern wurde 1969 in Stuttgart geboren. Zwischen 1991 und 1994 studierte er an der Kunsthochschule Braunschweig unter Johannes Brus und am San Antonio Art Institute in Texas, USA, unter Bill FitzGibbons. Criegern setzte seine künstlerische Ausbildung von 1994-98 an der Kunstakademie Düsseldorf fort, wo er Meisterschüler von Fritz Schwegler wurde. Parallel studierte er Philosophie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Marc von Criegern lebt und arbeitet in Düsseldorf.

31. Juli – 15. Sept 2023, Rotunde im Hentrichhaus
Rainer Eisch. Serdar_02, Screening

6. Aug 2023, Malkastenpark und Jacobihaus
Feier zum 175. Jubiläum

8. Aug 2023, Malkastenpark und Pavillon 2
Chanoyu. Teezusammenkunft mit Nobuko Socho Sugai, Soundinstallation von Rabea Chatha und Qijia You

22. Aug 2023, Malkastenpark
Freies Zeichnen im Park mit Judith Samen

22. Aug - 31. Dez 2023, Lido im Malkasten (Bar)
Johannes Bendzulla. White Cube, White Teeth, Ausstellung

29. Aug - 2. Okt 2023, Jacobihaus
Marc von Criegern. Goldener Käfig, Ausstellung

5. Sept 2023, Malkastenpark
Fire Flies V, Licht- und Klangkunst

9. Sept 2023 - verlängert bis 4. Feb 2024, Malkastenpark
Generationen, Ausstellung

10. Sept 2023, Malkastenpark
Tag des offenen Denkmals

10. Sept 2023, Jacobihaus und Theatersaal
Künstlerbücher live!

15. Sept - 15. Okt 2023, Rotunde im Hentrichhaus
Anna Anders. Trugbilder, Screening

19. Sept 2023, Jacobihaus
Klärwerk (Walter Eul) im Rahmen der Ausstellung von Marc von Criegern, Livemusik

29. Sept - 5. Nov 2023, Malkastenpark und Vitrine im Hentrichhaus
Charly. Karl-Heinz Rummeny, Ausstellung

10. - 31. Okt 2023, Jacobihaus
Don't you fear the void – (Reshaping) Narratives, Ausstellung

16. Okt - 15. Nov 2023, Rotunde im Hentrichhaus
Lou Baltasar. Girl Talk, Screening

17. Okt 2023, Jacobihaus
Don't you fear the void – (Reshaping) Narratives, Filmpräsentation und Diskussion

22. Okt 2023, Theatersaal
Der Golem, wie er in die Welt kam, Stummfilm mit Musik des Studierendensembles der Improvisationsklasse von Hubertus Dreyer der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf

24. Okt 2023, Jacobihaus
Don't you fear the void – (Reshaping) Narratives, Performanceabend

6. Nov 2023, Theatersaal
Außerordentliche Mitgliederversammlung

7. Nov 2023, Skulpturenforum
Hede Bühl. Floraler Kopf, Einweihung und Umtrunk

14. Nov 2023, Theatersaal
Sankt-Martin-Festessen

16. Nov - 15. Dez 2023, Rotunde im Hentrichhaus
Ieva und Simon Ball. Original Short Film, Screening

21. November 2023, Jacobihaus
Ambulanz////////Doc Su & Trickster. Malerei ohne Geheimnisse. Hans Walter Kivelitz, Dialogprojekt

5. Dez 2023 - 16. Jan 2024, Jacobihaus
Das kleine Format – Botanik, Jahresausstellung der Mitglieder des Künstlerverein Malkasten

16. Dez 2023 - 15. Jan 2024, Rotunde im Hentrichhaus
Nika Špan und Krunoslav Stipešević. OOOH Tandembaum, Screening



Elisabeth Brockmann SKYSMOKE, 2015, Großdiapositiv in LED-Leuchtkasten



Melissa Gordon *Vital Signs*, Installationsansicht in der Kunsthall Oslo, 2023, vorne: *Informe*, Monotypie auf Papier, 2023, im Hintergrund: *Make a mess, clean it up (Kitchen)*, Siebdruck auf unbearbeiteter Leinwand, 2022



Horst Gläskers Performance *LiederMalen*, Uraufführung beim Festival *Milch + Honig*, Wiener Neustadt 2023

Wir eröffnen das Ausstellungsjahr 2024 am 23. Januar mit **Elisabeth Brockmann** und ihren Leuchtkästen in der Bar im Malkasten (Lido). Im Jacobihaus wird es Lecture Performances von **Melissa Gordon**, **Jana Zatvarnická** und **Lennart Lahuis** sowie ab dem 6. Februar eine Ausstellung der Malerin **Myriam Resch** und ab dem 9. April von **Annette Wimmershoff** geben. Am Aschermittwoch wird der **Hoppeditz** im Malkastenpark verbrannt und beim traditionellen **Fischessen** verabschiedet. Den Tag der Archive am 5. März wird unsere langjährige Archivarin **Sabine Schroyen** gestalten. **Horst Gläsker**, legendärer Malkastenretter, erschafft mit der international bekannten Sopranistin **Marlis Petersen** ein Gesamtkunstwerk, wenn sie am Sonntag, dem 17. März 2024, im Theatersaal *LiederMalen*. Begleitet werden sie an dem Abend von **Matthias Lademann** am Klavier sowie **Christoph Zimmer** an der Klarinette. Getanzt werden kann am 30. April bei einem Kostümball zur Walpurgisnacht im Theatersaal. Mit einer Ausstellung in der Bar im Malkasten (Lido) von unserem neuen Mitglied **Martina Sauter** beginnt eine Reihe von Veranstaltungen zur Fotografie, die mit unserer Kooperation zu Düsseldorf photo+ im Mai im Jacobihaus erweitert wird und mit der ersten Ausstellung im neuen Malkasten Forum mit **Thomas Ruff** ihren Abschluss finden wird. Monatlich wird zudem wechselnde Videokunst in der Rotunde im Hentrichhaus gezeigt, und in der Vitrine freuen wir uns auf eine Ausstellung von **Pia Stadtbäumer**. **Unsere Vorfreude richtet sich ganz auf die Fertigstellung des Malkasten Forums. Wir freuen uns, das Malkasten Forum mit allen Mitgliedern rauschend zu begrüßen und zu feiern.** CW

Impressum

Herausgegeben von

Künstlerverein Malkasten, Jacobistraße 6a, 40211 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 211 35 64 71, info@malkasten.org, www.malkasten.org

Vi.S.d.P. Tony Cragg, Vorsitzender

Redaktion Beate Kolodziej, Katja Stuke, Christoph Westermeier

@ 2024 Texte B. Kolodziej, S. Schroyen, M. Thyges, Chr. Westermeier

@ 2024 Fotos Achim Kukulies (S. 3, S. 11, S. 22), Christoph Westermeier (S. 5 Nr. 3, 10, S. 20 o.l., air (Titelmotiv, S. 4, S. 5 Nr. 4-9), Oliver Blum (S. 12-13), Martin Bochynek (S. 20 u.l.), Angelika Eggert (S. 21 u.r.), Ivo Faber (S. 10, S. 14 M.), Emma Rütger (S. 18-19), Judith Samen (S. 16), Anja Schubert (S. 17), Shannon SinclKruno Stipešević (S. 20 o.r., u.r., S. 21 o.l.), Myriam Thyges (S. 9), S. 21 o.r., u.M., u.r., S. 24), Jost Wischniewski (S. 6, S. 7)

@ 2024 Titelmotiv Performance von Anissah & Rabea Chatha, Sarah Flechtner und Sua Kang im Rahmen von *Don't you fear the void*

@ 2024 **Künstlerische Arbeiten** die Künstlerinnen, VG Bild-Kunst, Bonn 2024 für Anna Anders, Inken Boje, Elisabeth Brockmann, Hede Bühl, Marc von Criegern, Horst Gläsker, Gesine Grundmann, Ulrike Münchhoff, Evamaria Schaller, Anne Schülke, Jost Wischniewski

Der Künstlerverein Malkasten wird unterstützt durch
Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf



Landeshauptstadt Düsseldorf
Kulturamt



WissensWandel
Kulturamt



Das kleine Format Botanik

5. Dez 2023 – 16. Jan 2024
Jacobihaus

Die Jahresausstellung der Mitglieder
des Künstlerverein Malkasten

Stilleben, Blumen- und Pflanzendarstellungen sowie Landschaftsmotive in den unterschiedlichsten Formen und Ausführungen, mal als detailgetreue Wiedergabe, mal als nahezu abstrakt wirkende Fläche. Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafiken und Fotografien sowie Skulpturen, Plastiken und keramische Objekte. All das konnte man von Dezember 2023 bis Januar 2024 während der Ausstellung *Das kleine Format* betrachten, die ganz unter dem Motto *Botanik* stand.

Es war die Jahresausstellung der Mitglieder des Künstlervereins Malkasten, und es war eine Ausstellung von den Mitgliedern für die Mitglieder. So nahm Klaus Hilsbecher eine Woche lang die 200 eingereichten Kunstwerke entgegen. Das Kuratorenteam um David Czupryn, Myriam Resch, Melanie Richter und Anja Schubert sichtete die Arbeiten, kategorisierte sie und sorgte für eine wunderbar stimmige Hängung in den Räumen und dem Treppenhaus des Jacobihauses. Johannes Armbrorst, Andreas Bischoff, Michelle Gallagher, Tilch Hagemann, Wolfgang Horn, Georg Janthur und Klaus Richter halfen beim Aufbau. Und last but not least: Johannes Bendzulla fotografierte alle eingereichten Werke und bearbeitete sie digital.

Am Eröffnungsabend „platze“ das Jacobihaus regelrecht aus allen Nähten. Überall wurde über Kunst gesprochen, Kunst betrachtet – soweit dies noch möglich war –, und auch Kunst gekauft. Der Künstlerverein Malkasten wurde damit abermals zu einem Ort für eine lebendige künstlerische Auseinandersetzung und zu einem Ort, an dem sich die große Vielfalt der künstlerischen Positionen der Mitgliedschaft zeigen konnte. *BK*